

# Netzwerk Kunsttherapie Graubünden

Vor fast 20 Jahren wurde der erste Spatenstich der Interessengemeinschaft Kunsttherapie Graubünden mit zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen, Aktionen und einer gemeinsamen Website ins Leben gerufen. Das Netzwerk wird als unterstützendes, stützendes und aktivierendes Forum wahrgenommen.

Von Vera Decurtins

## Dieses war der erste Streich, und der zweite folgt sogleich ...

Vor fast 20 Jahren, im Jahr 2001, begannen sich erste Fäden zu knüpfen. Es begann mit einer gesamtschweizerischen Anfrage an mich, ob ich einen Tag der offenen Türe anbieten würde, um die Kunsttherapie der Öffentlichkeit vorzustellen. Der Gedanke, dies im Alleingang zu machen, war mit wenig Lust verbunden!

Deshalb schrieb ich alle mir bekannten Churer Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten an und lud zu einem Treffen ein. Wir fingen Feuer für eine gemeinsame Aktion. In der Altstadt von Chur gab es die Rathaushalle (gebaut 1540 als Markthalle und Umschlagplatz), die für öffentliche Events gemietet werden konnte. In Zweiertteams gestalteten wir je einen Stand. Themen waren die verschiedenen Kunstmedien, die Kunsttherapie und ihre verschiedenen Ansätze, die Arbeit mit Kindern und Erwachsenen, die Kunsttherapie in der Psychiatrischen Klinik oder Privatpraxis u.a.

Zu unserer Freude besuchten rund 300 Personen trotz starkem Regen unsere Ausstellung. Kinder und Jugendliche gestalteten mit Lehm und Sand, malten auf der durchsichtigen Riesenplastikleinwand voller Freude auf beiden Seiten. Interaktionen fanden so statt. Erwachsene schrieben auf kleinen Bildstreifen kurze Texte, die dann gross die mächtigen Säulen



len belebten. Für uns selber begann ein Kennenlernen, es entstand ein Gefühl der Solidarität.

Danach trafen wir uns in losen Abständen in einem Atelier. Kolleginnen und Kollegen gestalteten etwas Kleines mit der Gruppe und machten damit ihre Arbeitsweise bekannt und luden zu einer freien Diskussion ein.

Diese Aktion war nach vier Jahren in einen tiefen Winterschlaf gefallen. Alle hatten ja soviel im Alltag zu erledigen! Ein nächster Schritt war 2003 die Initiative einer Kollegin, mit ihrer Idee, als Diplomarbeit einen Prospekt machen zu wollen, mit dem Ziel, die Kunsttherapie zu beschreiben und mit den Adressen der Churer Ateliers gemeinsam nach aussen zu treten. Wir teilten die Kosten für Grafik, Druck, die Arbeiten mit einem Begleitbrief und den Versand an Ärzte, Institutionen, Sozialdienste etc.

Im gesamtschweizerischen Kontext wurden wir (Ruth Nunzia Preisig und Vera Decurtins) als Pionierinnen um Lobbyarbeit gebeten. Es wurde Zeit, eine neue Aktion zu starten, um die Bündner Kunsttherapie und nicht nur die Churer zu vernetzen. Unsere Angaben mussten aktualisiert werden. Wir wollten uns als Berufsgruppe öffentlich und stark machen. Im Jahr 2010 bildete sich die Interessengemeinschaft Kunsttherapie Graubünden und es folgte ein weiterer Versand. 2012 war der Entschluss gefasst, eine einfache, ansprechende, gemeinsame Website anstelle eines neuen Prospektes in Angriff zu nehmen. Einmal jährlich werden die Beschreibungen und die Adresslisten der Kunsttherapeutinnen, die bei der Interessengemeinschaft Kunsttherapie Graubünden mitmachen, aktualisiert ([www.kunsttherapie-graubunden.ch](http://www.kunsttherapie-graubunden.ch)). Mit unserem Jahresbeitrag von 50 Franken finanzieren wir diese Aktion. Erfreulich ist, dass Pionierinnen und junge

Kolleginnen, zum Teil noch in Ausbildung, Interesse zeigen und 2015 erneut in der Rathaushalle einen Farb- und Gestaltungstag angeboten haben. Ziele unserer Interessengemeinschaft entsprechen dem Text der Website.

- Öffentlichkeitsarbeit zur Verbesserung des Verständnisses der kreativen Therapien und deren Wirkkraft.
- Öffentlichkeitsarbeit, um eine bessere Verbindung zwischen medizinischen Berufen, Krankenkassen und den komplementären Methoden zu bewirken.
- Vermittlung eines nachhaltigen Gesundheitsverständnisses als präventives Handeln für gesundheitsbewusste Menschen.
- Schaffung einer Plattform des Austausches, der Unterstützung und der Synergien.
- Abbau der Hemmschwelle den kreativen Therapien gegenüber.

Unser Netzwerk ist in meinen Augen wie ein Gewebe, eine Stickerei gewachsen. Was einmal Idee und springender Funke war, wurde Jahr für Jahr mit neuen Fäden und Farben weiterentwickelt. Wir arbeiten zusammen und nicht gegeneinander. Unsere Angebote sind transparent, wir unterstützen einerseits die Kunsttherapie und ihre Fachrichtungen und andererseits unsere Identität. Unsere Kosten werden aufgeteilt. Unsere Website wird häufig angeklickt und im Köcher sind weitere Aktionen! Ein Modell, das sich für uns und unseren Bergkanton rückblickend sehr bewährt hat und Zukunftsperspektiven und Potenzial in sich trägt!

**Vera Decurtins**

*Gestaltungs- und Maltherapeutin ED*

*Lehrtherapeutin Oda ARTECURA*

*Supervisorin Oda ARTECURA*

*Familienzentrum, Reichsgasse 25, 7000 Chur*

*vera.decur@spin.ch*